

Sonnabend, den 13. Oktober 1945, abends 6 Uhr
in der Auferstehungskirche

Kreuzchorvesper

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Orgel: Herr Hellmut Thörner, Organist zu St. Jakobi in Chemnitz

Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger

Orgel: Felix Mendelssohn-Bartholdy: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“

Rudolf Mauersberger: „Wie liegt die Stadt so wüst“

(Text aus den Klageliedern Jeremiae)

Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war. Alle ihre Tore stehen öde. Wie liegen die Steine des Heiligtums vorn auf allen Gassen zerstreut. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es lassen walten. Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste, der sich das ganze Land freuet? Sie hätte nicht gedacht, daß es ihr zuletzt so gehen würde: sie ist ja auch zu greulich heruntergestoßen und hat dazu niemand, der sie tröstet. Darum ist unser Herz betrübt und unsere Augen sind finster geworden. Warum, warum willst du uns so gar vergessen und uns lebenslang so gar verlassen? Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen! Erneure unsre Tage wie vor alters. Ach Herr, siehe an mein Elend!

Satz für dreistimmigen Knabenchor von Rudolf Mauersberger:

„Menschliches Wesen, was ist's gewesen?“

Menschliches Wesen, was ist's gewesen? In einer Stunde geht es zugrunde, sobald die Lüftlein des Todes drein wehn. Alles in allem muß brechen und fallen. Himmel und Erde, die müssen das werden, was sie vor ihrer Erschaffung gewest.

Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken, seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen, halten uns zettlich und ewig gesund.

„Ich gedenke der alten Zeit“

für achttimmigen Chor von Albert Becker

Ich gedenke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott als du Gott bist? Du bist der Gott, der Wunder tut. Du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern. Du hast dein Volk erlöst gewaltiglich.